

01/13

ZKZ 04723

30. Jahrgang

8,- Euro

EU-Recycling

+ SEKUNDÄR-ROHSTOFFE

Das Fachmagazin für den europäischen Recyclingmarkt

**Eine trockene
Sache**, Seite 10

Karriere in der Recyclingindustrie, Seite 16

Netzwerke in der Branche, Seite 20

60 Jahre Sennebogen, Seite 24

Abfallwirtschaft in den **Niederlanden**, Seite 32

www.eu-recycling.com



Eine trockene Sache

Vor genau 20 Jahren entwickelte die SEDA-Umwelttechnik GmbH die erste komplette Anlage zur Trockenlegung von Altfahrzeugen. Heute ist das österreichische Unternehmen Marktführer in diesem Bereich. Zwischen dem Zahmen und Wilden Kaiser, dort wo andere in den Tiroler Alpen Urlaub machen, hat sich EU-Recycling mit Josef Dagn, Rainer Dagn und Andreas Rieser zu informativen Gesprächen getroffen. Ein Rundgang durch das SEDA-Produktionswerk zeigt Pionierleistungen und weitergedachte Aktivitäten für die Branche.

„Der ganz normale Wahnsinn.“ So könnte der Videoclip heißen, den wir uns gerade ansehen. Wenn es nicht schon eine TV-Serie mit diesem Titel aus den späten Siebzigern gäbe, die in München spielt und seinerzeit von dem bayerischen Regisseur und Drehbuchautor Helmut Dietl in Szene gesetzt wurde. Auch ist die Handlung des Films nicht frei erfunden.

Wir sind unweit weg von München im benachbarten Tirol, in Kössen bei Kufstein, Bezirk Kitzbühel genauer gesagt, und dort zu Besuch bei der SEDA-Umwelttechnik GmbH. Die Beiträge zeigen Verwertungspraktiken von Elektroaltgeräten und Altautos, wie sie noch vor 20 Jahren üblich waren: Kühl- und Gefrierschränke werden unentfrachtet von Schadstoffen und Treibhausgasen, wie den Fluorchlorkohlenwasserstoffen (FCKW), komplett und einfach per Umschlagbagger in einen gewöhnlichen Shredder befördert und kleingestückelt. Autos werden in einer anderen Sequenz samt Batterie, Tankrestfüllung, Motor-/Ge-

triebeschmierölen und sonstigen Fahrzeugflüssigkeiten einer herkömmlichen Schrottpresse zugeführt. Mit nachhaltiger Kreislaufwirtschaft, umwelt- und ressourcenschonendem Recycling haben diese Bilder nichts zu tun. Aber ist diese Aussage nicht pauschalierend? Europa ist doch längst weiter!

Mit Argumenten begegnen

SEDA-Geschäftsführer Rainer Dagn meint dazu: „Europa ist dank der EU-Altauto-Recycling-Richtlinie ein positives Beispiel, wo Umweltschutz eine große Rolle spielt. Trotzdem beobachten wir immer wieder, dass nicht nur in Osteuropa und den BRICS-Staaten, wo sich die Entwicklung und die Sensibilisierung für den Umweltschutz erst im Aufbau befinden, Schlupflöcher und fehlende Kontrollen ausgenutzt werden. Selbst vorbildliche Recyclingnationen in Europa wie Deutschland sind teilweise davon betroffen. Immer noch gibt es schwarze Schafe, die ohne vollständige Tro-



Vater und Sohn: 2009 übernahm Rainer Dagn die Geschäftsführung von Firmengründer Josef Dagn

ckenlegung und sachgerechter Demontage Altfahrzeuge verwerten und nicht einsehen, warum sie hierfür in ideale Techniklösungen investieren sollten. Zudem sind viele Geräte und Anlagen nach zehn bis 15 Jahren nun bereits veraltet und sollten modernisiert werden, wie es zum Beispiel in Frankreich im Moment geschieht. Dieser Mentalität und diesen Märkten ist oft nur mit überzeugenden Argumenten wie Wirtschaftlichkeit, Effizienz oder eben kontrollierten, gesetzlichen Rahmenbedingungen zu begegnen.“

Die Recyclingindustrie von Altfahrzeugen ist ein facettenreicher Markt. Das weiß auch Rainer Dagn, der nebenbei eine Kfz-Reparatur und Tuning-Werkstatt sowie eine Kfz-Lackiererei betreibt. Als Beispiel ist die Abwrackprämie in Deutschland oder Österreich zu nennen. Eine explodierende Anzahl von Altfahrzeugen (in Deutschland circa 1,78 Millionen) führte dazu, dass Verwerter teilweise nicht mehr mit der Arbeit nachkamen und die Mengen noch heute abarbeiten müssen. Zudem sind einige Fahrzeuge, trotz Verbot, über dubiose Kanäle exportiert worden. Vergleicht man die normalen Rückgabequoten (circa 400.000 Stück in den Jahren zuvor und danach), ergibt sich eine relativ hohe Dunkelziffer an Altfahrzeugen, die einfach vom Markt verschwinden. Wohin fließen diese Altfahrzeuge und mit ihnen die Wertstoffe, die sich aus einem Altfahrzeug generieren lassen? Eine Thematik, die Verwerter und Automobilhersteller schon seit Jahren beschäftigt, ohne bisher gelöst worden zu sein.

Was nützen Gesetze, die nicht greifen?

Marketing und Vertriebsleiter Andreas Rieser, der uns durch den Tag bei SEDA begleitet, spricht in diesem Zusammenhang die Problematik der Kontrolle bestehender Gesetze an. „Was nützen die besten Umweltgesetze, Vorschriften und Richtlinien in Europa, die doch letztlich aus der Feder der Verwerter und Automobilhersteller stammen, wenn sie dann kaum exekutiert werden und somit schwarzen Schafen alle Türen offen stehen?“ Tatsächlich kommt es immer wieder vor, dass Richtlinien und Bestimmungen von Land zu Land unterschiedlich umgesetzt werden. Teils wird kaum oder nur unzureichend geprüft; und oft herrscht das Prinzip: Wo kein Kläger, da kein Richter. Auf der anderen Seite gibt es für am Umweltschutz

interessierte Unternehmen große Unsicherheit, wie ein anderes Beispiel aus Österreich zeigt: „Die Umweltverträglichkeitsprüfung (UPV) zur Erweiterung für eine Trockenlegung bei einem bereits bestehenden, vorbildlich geführten und zertifizierten Schrottbetrieb dauert nun schon seit über einem Jahr an. Für einen Verwerter, der in neue, moderne Technik investieren will, kaum tragbar“, meint Andreas Rieser.

SEDA ist in keinem Verband Mitglied, aber trotzdem in der Branche gut vernetzt. Enge Kontakte gibt es mit lokalen Verwerterverbänden und internationalen Institutionen wie überhaupt mit führenden Automobilmarkenherstellern und Fahrzeugverwertern und deren Interessenverbänden weltweit. MAN, Ford, VW, Porsche, Mercedes-Benz, Toyota, BMW, Renault/Nissan – sie alle verwenden SEDA-Trockenlegungssysteme für ihre Fahrzeug-Demontage; bei BMW auch exklusiv für Motorräder. Als Aussteller nimmt der Trockenlegungsspezialist regelmäßig am IARC-International Automobile Recycling Congress der Schweizer ICM AG teil. Messeauftritte wie die Ecomondo in Rimini, die Pollutec in Paris/Lyon und nicht zuletzt die IFAT in München bieten weitere Gelegenheiten, sich über das Leistungsspektrum von SEDA zu informieren.

Natürlich sind Kunden und potenzielle Interessenten auch am Stammsitz jederzeit willkommen, um sich ein Bild von den laufenden Neuentwicklungen zu machen. Alle zwei Jahre veranstaltet das Unternehmen zudem die SEDA-Händlerstage. Das nächste Treffen in Kössen, das sich wieder aktuellen Ereignissen in der Branche widmet, zum Fachaus-tausch und zum Diskutieren einlädt, findet im März 2013 statt. Ein Segment, in dem SEDA künftig noch stärker Fuß fassen will, ist das der „Weißen Ware“. Die Kernkompetenz bei der Trockenlegung von Pkw, Lkw und Motorrädern ist bereits auf innovative Techniken zur Rückgewinnung von Flüssigkeiten aus Kühllaltgeräten ausgeweitet worden.

Recycling weiter denken

Zu Tisch in einem Gasthof diskutieren wir mit Rainer Dagn und Andreas Rieser die gegenwärtige europäische Abfallwirtschaftspolitik und welche Reformen hier dringend anstehen würden. Wie schon Seniorchef Josef Dagn, der uns vor dem Mittagessen anekdotenreich durch die 45-jährige Geschichte des Hauses SEDA führte, erleben wir unsere Gesprächspartner als aufgeschlossene und weiterdenken-



Andreas Rieser demonstriert die Funktionsweise einer EasyDrain-Trockenlegungsanlage mit zwei Pumpenkonfigurationen

de Menschen, die über den eigenen Tellerrand schauen und ihre Meinungen und Ansichten überzeugend vertreten. Small Talk ist nicht ihre Sache. In einer Region ansässig, wo Mundart und Brauchtum noch gepflegt werden und es zum guten Ton gehört, sich auf der Straße zu grüßen, präsentiert sich das mittelständische Unternehmen zugleich heimatverbunden und weltoffen. SEDA – und das nehmen wir aus unseren Gesprächen mit – geht es nicht nur einfach darum, Produkte an den Mann zu bringen. Das Unternehmen will auch generell zu einem Umdenken in Kreisläufen mit beitragen, die Gesellschaft für die wichtigen und zukunftsweisenden Themen Umwelt- und Ressourcenschutz, sowie Recycling sensibilisieren. Dafür ist SEDA bereits mehrfach ausgezeichnet worden.

Den Ausschlag für dieses Engagement gab eine Begebenheit, die etwa 60 Jahre zurückliegt. „Als Lehrling einer Kfz-Werkstätte“, erzählt uns Josef Dagn, „wurde ich zu einem Kunden bestellt. Dort sollte ich dann Öl aus einem Lkw ablassen, eine Wanne war allerdings nicht vorhanden. So fragte ich den Fuhrunternehmer, was ich tun sollte. Er antwortete einfach, dass Altöl ein Naturprodukt sei, das aus der Erde kommt und deshalb auch wieder in die Erde zurück kann. So war das damals.“ 1967 eröffnete Josef Dagn, der aktuell gerade einen Sportwagen der Marke AC Cobra originalgetreu restauriert und nachbaut, eine Tankstelle mit Kfz-Reparaturwerkstätte. Drei Jahre später wurde der Betrieb um eine Kühlerwerkstatt erweitert.

Ein Erfinder, der Maßstäbe setzte

Die Siebziger sind Josef Dagn als Durststrecke in Erinnerung geblieben. Erst 1980 kam mit seiner Erfindung des SEDA-Stopfen und der Entwicklung von speziellen Kühlsystemprüfgeräten der Durchbruch für die damals noch kleine Firma. (SEDA steht übrigens für Sepp Dagn. Und Sepp, wie sollte es anders sein, ist die Kurzform von Josef.) Bis heute wird der Stopfen, konisch oder zylindrisch mit Hebelsatz, produziert. Fahrzeug-Flüssigkeiten können dank Druckbeaufschlagung mit diesen Stopfen effektiver abgesaugt werden. Josef Dagn ließ zahlreiche weitere Erfindungen patentieren und sich trotz einiger Rückschläge in seinem Weg nicht beirren. 1983 gründete er in New York



Versandfertig zum Kunden: Die Einsteigerlösung Mobile 2000

SEDA USA, die heute als SEDA Environmental LLC firmiert und vor zwei Jahren in Atlanta, Georgia ein neues Gebäude als Hauptsitz bezog.

Ein besonderes Jahr war für den Erfinder und Pionier dann 1993: Josef Dagn führte das weltweit erste komplette Altfahrzeug-Trockenlegungssystem ein. Durch ständige Optimierung der technischen Komponenten, der Anbohrgeräte und Spezialwerkzeuge in der Folge ist es heute mit den Qualitätsprodukten von SEDA „Made in Austria“ möglich, sämtliche Flüssigkeiten und gefährliche Stoffe (Benzin, Diesel, Altöl, Kühlflüssigkeit, Bremsflüssigkeit, Scheibenwaschwasser) aus Altfahrzeugen zu entfernen. Die Flüssigkeiten können so rein aufbereitet werden, dass sie sich zum Beispiel für die Betankung von Gabelstaplern wiederverwenden lassen.

Entsprechend der geltenden europäischen Altfahrzeugrichtlinien und mit TÜV, CE und GS Zeichen versehen, erfüllen die Geräte und Anlagen strenge Umwelt- und Sicherheitskriterien, und hier nicht zuletzt die ATEX-Spezifikationen. Seit 2009 ist der Marktführer in zweiter Familiengeneration mit seinen beiden Werken in Kössen (Montage) und Ebbs (Rohteileproduktion) in Tirol nach ISO9001 zertifiziert. Insgesamt 30 Mitarbeiter aus der Region sind dort beschäftigt.

Weitere Stationen der Firmenhistorie im Überblick:

- 2001: Environmental Days – das erste internationale Symposium für Hersteller und Verwerter
- 2003: Umwandlung in die SEDA-Umwelttechnik GmbH
- 2004: Eröffnung der Produktionsstätte Ebbs
- 2005: Erweiterung der Firmenzentrale in Kössen
- 2006: Gewinn des Österreichischen Exportpreises
- 2007: Entwicklung mobiler Containerlösungen
- 2009-2011: Gründung SEDA-Japan, SEDA-Türkei, SEDA-Innovations GmbH in Ebbs

Rainer Dagn, der vor drei Jahren die Geschäfte von seinem Vater übernahm, will der Premiummarke SEDA neue Märkte erschließen und hinsichtlich der 2015-Ziele der EU-Direktive die Trockenlegungssysteme noch effizienter ausrichten. Über 3.000 Kunden zählt das österreichische Unternehmen heute in aller Welt. Mit sieben Standorten rund um den Globus, 20 Importeuren und Partnern und inzwischen auch in Australien vertreten, erweist sich der anvisierte Markteintritt in Osteuropa und Russland, trotz WTO-Beitritt, jedoch als schwierig.

„In Russland zum Beispiel sind Umweltschutz und Altautoverwertung eng an politische Entscheidungen geknüpft, die weitreichende Folgen haben können, wie man am Beispiel der umstrittenen Importzoll-Regelung, mit der eine ordnungsgemäße Verwertung finanziert werden soll, erkennen kann. Die weitere Entwicklung ist schwer vorausehbar“, dämpft Rainer Dagn hier noch allzu schnelle Erwartungen. „Wir sind jedoch bereits auf dem Markt aktiv und startbereit. Sobald es richtig losgeht, sind wir Tiroler wieder die Ersten“, ergänzt Andreas Rieser.



Anders als konventionelle Systeme

Kommen wir zu den Produkten und den technischen Erläuterungen von Andreas Rieser – zunächst im Segment „Spezialgeräte“ zu dem AirbagMaster für Verwertungsunternehmen: Pyrotechnische Komponenten in Fahrzeugen können damit sicher und kontrolliert ausgelöst werden. Nicht gezündete Komponenten können dabei nicht in die Schmelze gelangen. Das funktioniert auch bei Komponenten, bei welchen eine optische Prüfung nach Zündung keinen Aufschluss gibt, wie zum Beispiel zweistufige Bags oder Gurtkraftbegrenzer.

Für das Kühlgeräte-recycling bietet SEDA das neue AFR, ein automatisches Kühlmittel- und Kompressor-Öl-Absauggerät: Der Kompressor wird angebohrt und das Kompressor-Öl gemeinsam mit dem Kühlmittelgas abgesaugt und

getrennt. Anders als konventionelle Systeme, die mit Absaugzangen an den Kupferrohren befestigt werden, bohrt das Gerät, das in bestehende automatisierte Kühlgeräte-recyclinganlagen integriert werden kann, von unten in sechs bis zehn Sekunden ein Loch in den Boden des Kompressors. Damit lässt sich ein Entleer-Grad von bis zu 98 Prozent des Öl-Gas-Gemischs erzielen. Durch das einfache Verschließen des Bohrlochs mit passendem Stopfen bleibt das System tropffrei.

Weitere Produkte im Segment „Spezialgeräte“ sind der T-Rec mit Laserpositionierung (trennt Fahrzeugreifen von den Felgen), Kabelshredder (über einen Partnerhersteller in Italien), Recyclingscheren, den MiniCutter (zum Schneiden von mehrdrahtigen Kupfer- und Aluminiumkabeln), Fahrzeugträger, den FuelManager (separiert Schmutzpartikel aus Treibstoffen, im Hauptfilter werden Wasser und Treibstoff getrennt) und Demontagezubehör sowie Rettungsfräsen, Windschutzscheiben-Schneidgeräte, Klimageräte. Das Produktsegment „Prüfgeräte“ enthält Stopfen, Adapter, den „Praktikerkoffer“, den „5-Star Tester“, den „Multitester“ und Reinigungspistolen.

Das Herzstück einer jeden Anlage

In der Montagehalle am Standort Kössen, wo alle Geräte und Anlagen zusammengebaut, getestet, auf Druck geprüft werden und auch die Abteilungen Logistik und



Eine SEDA Einzelstation zu Versuchszwecken im Technikum in Ebbs



SEDA bietet auch Trockenlegungsanlagen für Motorräder.
Ein besonderer Kunde ist BMW

Versand sowie das Lager untergebracht sind, zeigt uns Andreas Rieser die Mobile 2000, die Einsteigerlösung zur Fahrzeugtrockenlegung. „Das ist die Anlage, mit der Josef Dagn angefangen hat“, fügt der Marketing- und Vertriebsleiter von SEDA hinzu. Die Mobile 2000 wurde speziell auf die Anforderungen kleinerer Verwertungsbetriebe mit engen Platzverhältnissen abgestimmt. Sechs Flüssigkeiten (Benzin, Diesel, Altöl, Kühlfüssigkeit, Bremsflüssigkeit, Scheibenwischwasser) können in zehn bis zwölf Minuten pro Fahrzeug abgesaugt und gleichzeitig sortiert werden. Zu sehen an den Sammeltanks in den Farben Rot für Benzin, Grün für Diesel, Dunkelblau für Altöl, Gelb für Kühlfüssigkeiten, Hellblau für Scheibenwischwasser. Die Vakuum-Behälter arbeiten mit Druckluft. Das System ist mit Tankanbohrgerät, Filtern sowie Bedienleiste ausgestattet und bietet so eine komplette Lösung für alle Flüssigkeiten aus dem Altfahrzeug.



Andreas Rieser erklärt Marc Szombathy von EU-Recycling den Aufbau des Tankanbohrgeräts

Das Herzstück einer jeden SEDA-Anlage, die im Durchschnitt zehn Jahre beim Kunden in Betrieb ist (Ersatzteile werden für diesen Zeitraum garantiert), ist das Tankanbohrgerät: Die Höhenanpassung und der Bohrvorschub erfolgen mittels Gasdruckfeder und Pedal. Nach dem Anbohren (mit immer demselben, kompletten Durchmesser) ermöglicht eine spezielle Gummimanschette ein tropffreies Absaugen des Kraftstoffs unter Vakuum. Eine sogenannte Sichtstrecke erlaubt eine optische Prüfung des Absaugvorgangs. Filter, Siebe und Magnetringe am Bohrkopf sondern zugleich gröbere Verunreinigungen aus. Mit einem Stopfen lässt sich das Bohrloch dann einfach verschließen. Durch das in sich geschlossene System können auch keine Dämpfe ausdringen. Die Vorteile der Anbohrung: eine plane Fläche und höhere Absaugrate des Treibstoffs. „Dort, wo bei Stechdorngeräten Treibstoff zurückgehalten wird, holt SEDA alles raus“, sagt Andreas Rieser. „Dieses Anbohrgerät ist auch das einzige auf dem Markt, das im Explosiv-Risikobereich verwendet werden darf. Die Gefahr von Funkenschlag, wie ihn elektrische Geräte auslösen können, ist nicht gegeben.“



Sämtliche Rohteile für Geräte und Anlagen werden bis ins Detail selbst gefertigt

In den „heiligen Hallen“

Beim Getriebeanbohrgerät, das nach dem gleichen Prinzip funktioniert, ist das ebenso. SEDA stellt des Weiteren im Produktsegment „Trockenlegung“ Stoßdämpfer-Anbohrgeräte wie das Modell SOG² her. In einigen Ländern ist das vorgeschrieben. In Stoßdämpfern können bis zu 1,5 Liter Altöl enthalten sein. Andreas Rieser: „Als Technologieführer hat SEDA bereits 1997 eine visuelle Treibstoffkontrolle in ihre Anlagen integriert. Beim Abpumpen, bevor der Treibstoff in die Sammel tanks geht, wird angezeigt, ob der Treibstoff sauber oder verschmutzt ist.“ Fit für das Absaugen auch von Biosprit, werden die Pumpen heute aus Ethanol-beständigen Materialien gefertigt. Die Leitungen zum Beispiel sind aus Edelstahl. Für den skandinavischen und kanadischen Markt, also in Länder mit langen Wintern und Frostperioden, liefert SEDA Pumpanlagen mit eingebauter Heizung.

Wir sind inzwischen in den „heiligen Hallen“ im Kellerschoß der Montagehalle angelangt, wo früher eine Kühlerreparaturwerkstätte eingerichtet war. Hier ist eine speziell angefertigte Aufhängung für ein BMW-Motorrad zu sehen, für das ein Trockenlegungssystem konstruiert wurde. In einem anderen Raum werden neuartige Absaugsysteme für



Nicht nur Männersache: Julianna Szasz von EU-Recycling bohrt den Tank von einem Altauto an

Kühlergeräte-Flüssigkeiten entwickelt. Dahinter hat Josef Dagn seine Werkstatt. „Die Heimat des Erfinders“, wie Andreas Rieser sie nennt. Noch täglich ist der Senior dort zugegen, seine vielen Einfälle umzusetzen. Davon profitiert nicht nur SEDA. Aktuell entwirft Josef Dagn, der 2009 in den (Un)Ruhestand ging, ein professionelles Trainingsgerät für Leistungssportler – streng geheim, darüber dürfen wir heute noch nicht berichten.

Keine Ware von der Stange

Stattdessen fahren wir nach Ebbs in das Produktionswerk von SEDA. Andreas Rieser stellt uns dort Josef Kogl, den ältesten Mitarbeiter des Unternehmens, vor. Vom ersten Lehrling von Josef Dagn zum Produktionsmanager, ist Josef Kogl seit 45 Jahren „der gute Geist“ des Hauses. Und fünf Jahre will er es noch sein. Sein Sohn Stefan Kogl, mitt-

lerweile Lagerleiter, soll bis dahin in seine Fußstapfen treten. Am Standort Ebbs werden sämtliche Rohteile für die Geräte- und Anlagenkomponenten bis ins Detail selbst gefertigt. Auch steht den Kunden hier ein Technikum zur Verfügung, um die Systeme nach ihren Bedürfnissen auszuprobieren. „Wir liefern keine Ware von der Stange“, betont Andreas Rieser. „Letztlich werden die Trockenlegungsanlagen und Geräte vielfach nach individuellen Vorgaben und Wünschen der Kunden hergestellt.“ Zu den Produktneuheiten im Segment „Trockenlegung“ zählt eine Demontage-Plattform mit Hydraulik-Kippbühne, eine Lkw-Trockenlegungsanlage, das „LPG Recovery System“ zum Recycling von Autogas und last but not least eine komplette Demontagelinie für Altfahrzeuge, die zusammen mit einem französischen Partner vertrieben wird. Damit können gleichzeitig und in einem Schritt Flüssigkeiten abgesaugt, Fenster, Batterien, Katalysatoren und weitere verwertbare Materialien dem Fahrzeug entnommen werden.

Trockenlegung in sieben Minuten

Der Prozess der Trockenlegung mit den Systemen von SEDA dauert im Schnitt etwa sieben Minuten. Dafür wird nur eine Fachkraft benötigt. Der Tank wird nach dem Kippen mithilfe einer hydraulischen Vorrichtung am tiefsten Punkt angebohrt. Vom tiefsten Punkt erfolgt zugleich die Absaugung. Durch dieses Verfahren lassen sich bis zu drei Liter mehr an Flüssigkeiten aus dem Treibstofftank, der oft in Kammern unterteilt ist, herausholen. Der Trockenlegungsgrad beträgt 98 Prozent. Im Technikum von SEDA führt uns Andreas Rieser zur EasyDrain-Anlage, die seit der Markteinführung 2006 über 300-mal verkauft werden konnte. Als mobile Doppel- oder Einzelanlage mit bewährtem Tankanbohrgerät erhältlich, ist die Installation vor Ort beim Kunden denkbar einfach. Sämtliche Pumpen sind bei der Lieferung schon angeschlossen. Alle Anlagentypen können mit verschiedenen Fahrzeugaufnahmen wie Bock, Einsäulen-, Zweisäulen- oder Scherenhebebühne

kombiniert werden. Je nach Ausbaustufe des Geräts können Altöl, Benzin/Diesel, Kühlflüssigkeit, Bremsflüssigkeit und Scheibenwischwasser abgesaugt werden. Auch eine mobile Lösung steht zur Verfügung: die EasyDrain „Basic“ oder „Compact“ mit einem oder zwei Schwenkarmen. Zusätzlich gibt es mit der PD- (einer Pumpe für Benzin und Diesel) und der CS-Version (einer Pumpe für Kühlflüssigkeit und Scheibenwischwasser) zwei Pumpenkonfigurationen. Dazu einen Vakuumbehälter und Spezialwerkzeug für Brems- und Kühlflüssigkeit sowie Stopfen. Gut 30 Fahrzeuge können mit der SEDA EasyDrain täglich trockengelegt werden.

Wenn wir das können ...

Am Ende unseres Rundgangs durch das Technikum dürfen wir noch unser Geschick beweisen und an einem Demonstrationsfahrzeug den Tank anbohren. Andreas Rieser und Josef Kogl zeigen uns anhand einer Komplettanlage für bis zu 40 Fahrzeuge, der SEDA Einzelstation, wie das Anbohrgerät unter dem Tank angesetzt, der Stopfen und das Abpumpsystem angeschlossen werden. Die Einzelstation besteht aus einem Tank- und Getriebeanbohrgerät, einer fahrbaren Arbeitsplattform, einer hydraulischen Kippeinrichtung, Schwenkarmen, verzinkten Auffangwannen, einem Treibstoffsichtbehälter zur Qualitätskontrolle sowie Zubehör. Anscheinend stellen wir uns dabei gar nicht so dumm an. Wenn wir das können ...

Wirklich schade, dass wir uns im Anschluss an diese interessante Vorführung von SEDA verabschieden, und zurück nach München müssen. Es gäbe sicher noch Einiges zu sehen. Ohnehin lockt das Kaiserwetter im Kaiserwinkel in Tirol an diesem Tag zu Ausflügen in die wunderschöne Umgebung von Kössen, Kufstein, Kitzbühel, St. Johann. Zum Skifahren sind wir wieder da. Servus, bis zum nächsten Mal!

➔ www.seda.at

Fotos: Julianna Szasz/Marc Szombathy (10x)

